

Hauskreis - Infobrief zum 12. Januar 2021

Liebe Hauskreisleiter, liebe Teilnehmende,
ich wünsche Euch - als Einzelnen und zusammen als Hauskreis - ein gutes und gesegnetes neues Jahr 2021! Durch die noch einmal verschärfte Coronaregel, dass nur noch je eine Person einen anderen Hausstand besuchen darf, werdet Ihr viel Findigkeit und Ausdauer brauchen, um Eure Gemeinschaft zu pflegen, falls Ihr nicht schon längst auf digitale Plattformen wie Zoom oder Skype ausgewichen seid.

Vorab: Was haben wir mit den Hauskreisen im Jahr 2021 vor?

Unsere Idee ist es, für eine Weile die Hauskreise und Gottesdienste aufeinander zu beziehen dergestalt, dass das Thema (eines) der letzten Gottesdienste auch Thema der Hauskreise wird.

Davon versprechen wir uns z.B.,

- dass die Teilnehmer, wenn sie es wollen, vorab (gemeinsam oder je für sich) den Gottesdienst (oder nur die Predigt) anschauen und darüber austauschen können;
- dass schon der Besuch der Gottesdienste an Intensität gewinnt;
- dass wir Gemeindethemen und Prozesse breiter und tiefer kommunizieren können;
- usw.

Bis Ostern wollen wir in den Gottesdiensten zwei Oberthemen bedenken:

- In der Winterzeit ab dem 26. 1. und in der Karwoche/Osterzeit wollen wir einen Durchgang durch das Markusevangelium unternehmen.
- In der Passionszeit lautet das Thema: „Sieben Wochen mit...“ Dabei geht es um einige unserer Gemeindegewerte, die wir vermehrt und gezielt einüben möchten.

Somit wird dies erst einmal der letzte Hauskreisbrief zum Thema „Sprüche“ werden.

Ein bisschen blutet mir dabei das Herz, denn – ich muss gestehen – ich selbst habe Feuer gefangen und lese derzeit täglich ca. 3-5 Sprüche, die möglichst auch untereinander in einem Zusammenhang stehen. Falls es Euch ähnlich geht und Ihr noch eine Weile weiter bei den Sprüchen bleiben und etwas tiefer graben möchtet, empfehle ich Euch ein Buch, das gerade erschienen ist:

*Timothy und Kathy Keller: Gottes Weisheit entdecken – Ein Jahr mit dem Buch der Sprüche
Brunnen-Verlag. ISBN 978-3-7655-0748-9 // ISBN-E-Book 978-3-7655-7571-6*

Darin werden für jeden Tag des Jahres auf je einer Seite wenige Verse vorgestellt und mit einer Auslegung und Gebetsanregung versehen. Nachdem ich im vorletzten Jahr das entsprechende Buch der beiden Kellers zu den Psalmen mit Gewinn gelesen habe, bin ich sehr gespannt. (Bei Interesse – Beeilt Euch! Das Jahr hat gerade angefangen!)

Gebet:

- *Für die Erkrankten.*
- *Dass unsere Gemeinschaft in der Gemeinde, im Gottesdienst, in den Teams und in den Hauskreisen nicht durch die lange Trennungszeit und den Mangel an Gespräch leidet.*
- *Für unsere Glaubensgeschwister in Ländern, in denen Christen angefeindet werden, die dort besonders unter Corona leiden (s. Open Doors)*

*Es grüßt Euch herzlich
Euer Christian Grabbet*

Hauskreis - Infobrief zum 12. Januar 2021

Themen-Übersicht: Sprüche 12, 13-19

Vermutlich ist Euch auch schon aufgefallen, dass es schwerfällt, viele Sprüche hintereinander zu lesen. Jeder Spruch drückt ja eine eigene Weisheit aus, die für sich bedacht sein will. Trotzdem lässt sich auch im Deutschen manchmal erkennen, dass die Sprüche nicht einfach wahllos hintereinander aufgereiht worden sind, sondern, dass es mitunter zusammenhängende Themen über mehrere Verse hinweg gibt.

Neulich wurde ich daran erinnert, dass die Zusammenstellungen der Sprüche wohl ursprünglich aus dem „Lehrbetrieb“ von Rabbis (Lehrern) mit ihren Jüngern (Lebens-, Weisheitsschülern) stammen. Dass sie also aus *Gesprächen* kommen, in denen manchmal eine Grundaussage aufgestellt wurde, die dann von verschiedenen Seiten kommentiert, ergänzt – mitunter auch zurechtgerückt – wurde, bis am Ende das Gespräch zusammengefasst wurde. Im Grunde ist das ein Prozess, wie Ihr ihn auch aus den Diskussionen im Hauskreis kennt. Am folgenden Abschnitt kann man das m.E. recht schön erkennen. Oberthema ist – wie so häufig – das rechte Reden und Schweigen.

Sprüche 12, 13-19

*13 Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten;
aber der Gerechte entgeht der Not.*

*14 Viel Gutes bekommt ein Mann durch die Frucht seines Mundes;
und dem Menschen wird vergolten nach den Taten seiner Hände.*

*15 Den Toren dünkt sein Weg recht;
aber wer auf Rat hört, der ist weise.*

*16 Ein Tor zeigt seinen Zorn alsbald;
aber wer Schmähung (Kränkung, Beleidigung) überhört, der ist klug.*

*17 Wer wahrhaftig ist, der sagt offen, was recht ist;
aber ein falscher Zeuge betrügt.*

*18 Wer unvorsichtig herausfährt mit Worten, sticht wie ein Schwert;
aber die Zunge der Weisen bringt Heilung.*

*19 Wahrhaftiger Mund besteht immerdar;
aber die falsche Zunge besteht nicht lange.*

V. 13 könnte der Ausgang für das Gespräch sein. So soll es sein. So ist (oder wäre?) es gut und entspräche Gottes Schöpfungsordnung.

☞ *Was besagt diese Aussage? Ist sie wahr? Immer? Wie ist sie wahr?*

Eine Pointe darin könnte z.B. sein, dass der Böse sich bereits in sich selbst verfangt, während der Gerechte sogar aus Not, die ihn von außen überkommt, befreit wird, oder gar nicht erst in sie hineingerät.

V. 14 Eine erste Klärung: „*Frucht*“ (vgl. dazu Gal. 5,22 u.v.a. Bibelstellen) stellt sich nicht sofort ein, sondern braucht Wachstums- und Reifezeit. Hier werden also Aspekte eingebracht wie:

☞ Unser Reden ist „Aussaat“, die oft erst längerfristig Früchte zeitigt (siehe z.B. gegenwärtig D. Trump!). D.h. die Wahrheit von V. 13 erschließt sich eher lang- als kurzfristig.
Was bedeutet es mir, zu sehen, dass mein Reden „Aussaatcharakter“ hat?

☞ Unser Reden und Tun wird uns „*vergolten*“: Es wirkt auf uns selbst zurück und ist auch vor Gott nicht gleich-gültig.
Wie geht es mir mit diesen Gedanken?

V. 15 Zum **Reden** gehört auch die Bereitschaft, auf andere zu **hören**. Gerade auch intelligente Leute und Leitende leiden manchmal unter der „Dummheit“, zu meinen, sie brauchten den Rat und die Ergänzung anderer nicht mehr.

- ☞ *Frage ich noch andere um Rat? Auch solche, die eine andere Meinung haben als ich?*
- ☞ *Kann die Weisheit (= Christus!) auch noch durch andere zu mir sprechen?*

V.16 In V.14 wurde von der guten Frucht des Redens gesprochen. Aber es gibt auch Situationen und Gründe, nicht so schnell zu reden. (Vgl. Jak.1,20: „Des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist.“)

Im Zorn denken wir immer, dass wir eindeutig im Recht seien und das jetzt auch so sagen müssten. Hinterher müssen wir die Scherben dessen auffegen, was wir im Zorn gesagt haben, und die Sache selbst ist dadurch auch nicht besser geworden.

Es kann übrigens auch für uns selbst klug sein, Kränkungen gar nicht an uns heranzulassen.

- ☞ *Wie gehe ich damit um, wenn andere mich – gewollt oder ungewollt – kränken?*

V.17 setzt wieder einen Kontrapunkt: Auch wenn es manchmal weiser ist, Gehässigkeiten zu überhören – es gibt Situationen, wo wir offen zu Wahrheit und Recht stehen und Dinge zurecht-rücken müssen. Die typischste Situation dafür ist das Gericht („Zeuge“).

- ☞ *Fallen mir dazu Situationen ein?*

V. 18a „Nehmen Sie es mir nicht übel, ich sage einfach offen, was ich denke...!“

Wieder wird auch die Gegenseite beleuchtet: Es kommt nicht nur auf das rechte „Was“ an, sondern auch auf das weise „Wie“! Lieblose Wahrheit kann verletzen

- ☞ *Kenne ich den Schmerz, ausgelöst durch lieblose, verletzende Rede – selbst wenn sie Wahrheit enthält?*
- ☞ *Was muss ich persönlich am meisten lernen:
Schweigend Dinge überhören können? Den Mund aufmachen und zu etwas stehen?
Auch auf meine Motive, meine Art und meinen Ton achten?*

V.18b kehrt wieder ins ganz Positive: Weise Rede ist nicht nur wahr und klug. Sie ist heilsam!

- ☞ *Habe ich das schon einmal erfahren? Z.B. in Beratung oder Seelsorge? Kenne ich Menschen, bei denen ich das erlebe? Woran liegt das bei ihnen?*

V. 19 ist gewissermaßen die „Ernte“ und das Fazit des Gesprächs. Die Wahrheit von V. 13+14 wird wieder aufgegriffen. Aber sie ist jetzt vergewissert und vertieft durch die verschiedenen eingebrachten Aspekte.

- ☞ *Welcher der sieben Sprüche – und welcher Aspekt aus dem „Gespräch“ - hat mich heute am meisten angesprochen?*
- ☞ *Was nehme ich für mich mit? Was nehme ich mir vor?*